

Der Neue Tag  
26./IV. 1919

165

## Unser tägliches Brot. Warum wir keine Eier und Kartoffeln haben.

Eine Protestversammlung der Hausfrauenorganisation Rohö.

In einer Versammlung der „Rohö“ legte das Präsidium die Verträge vor, die es ermöglicht hätten, große Zufuhren von Eiern und Kartoffeln regelmäßig nach Wien zu bringen, und schilderte den Leidensweg dieser durch die Behörden verhinderten Approvisionierungsaktion.

Die Hausfrauen gaben in der Diskussion ihrer Entrüstung darüber Ausdruck, daß die Eier, welche die „Rohö“ hereinbringen konnte und die hier mit K 1.40 per Stück hätten abgegeben werden sollen, den maßgebenden Behörden zu teuer erschienen, während in unverantwortlicher Weise der Wiener Markt zu Ostern und bis auf den heutigen Markt ohne Ei dastehet und die Eier, wie die Behörden wohl wissen werden, im „Schleichhandel“ den Preis von K 3.40 per Stück erreicht haben! In erregter Weise besprachen die Frauen die Verhältnisse auf dem Kartoffelmarkt und fanden es unerschrocken, daß man 75 Waggons à 15.000 Kilogramm handgewählte, erdfreie Kartoffeln nicht hereinlassen wollte, weil sie hier mit K 1.50 hätten abgegeben werden sollen und dieser Preis der Behörde zu hoch erschien und daß derzeit die faulen und erdigen Kartoffeln der Gemeinde Wien mit Bewilligung derselben Herren mit K 1.80 per Hg. abgegeben werden.

Es wurde beschlossen, im Laufe der nächsten Woche in dieser Angelegenheit in einer Reihe von Wiener Bezirken große Protestversammlungen der Hausfrauen abzuhalten.

### Der tägliche Mehlerport.

Das deutschösterreichische Staatsamt für Volksernährung teilt mit:

An Getreide und Mehl sind mit Entente-forderungen in Deutschösterreich eingelangt: am 24. April 1919 144 Tonnen Getreide — 190 Tonnen Mehl, ferner 187 Tonnen Mehl, zusammen 317 Tonnen Mehl. Einlauf seit 1. April (24 Tage) zusammen 33.761 Tonnen Mehl. Derzeitiger Tagesbedarf 1331 Tonnen Mehl.

### Saatkartoffeln für Schrebergärtner.

In der kommenden Woche werden an die Kriegsgemüsegärtner von der Gemeinde Wien Saatkartoffeln abgegeben werden. Bezugsberechtigt sind jene Parteien, die mit einer Pachtkarte oder mit einer ähnlichen Bescheinigung der Gemeinde über ihr Pachtverhältnis beteiligt worden sind. An jede Partei gelangen 20 Kg. gegen Bezahlung von 2 Kronen per Hg. gegen Vorweisung der Pachtkarte, beziehungsweise der Pachtbescheinigung und des amtlichen Einkaufsscheines zur Abgabe. Die Kriegsgemüsegärtner des 4. bis 9., 13., 14. und 15. Bezirkes erhalten die Kartoffeln aus dem Lager 1. Bezirk, Markthalle Zebühlgasse, die Kriegsgemüsegärtner des 2. Bezirkes (Prater), des 8., 10. bis 12. im Lager Straßenbahnhof Simmering, jene des 16. bis 19. Bezirkes im Lager Ruffnerkeller, 19. Bezirk, Hardigasse 24, und jene des restlichen 2., 20. und 21. Bezirkes im Lager Mautnerkeller, 21. Bezirk, Pragerstraße Nr. 18. Die Abgabe findet in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags statt und zwar: für die Anfangsbuchstaben der Parteien A bis J Montag, 28., K bis R Dienstag, 29. und S bis Z Mittwoch, 30. April. Sammelansuchen von Schreber- und Kriegsgemüsegärtnervereinen, Bahnen, Fabriksbetrieben, Spitälern und sonstigen Anstalten werden gesammelt behandelt und diesen werden nach Maßgabe des Einlangens des Saatgutes Anweisungen auf Saatkartoffeln zugehen. Die Abgabe von Saatkartoffeln an jene Parteien, welche Privatgründe mit Kartoffeln bebauen wollen und beim Bezirkswirtschaftsamt, Stelle 6 um die Abgabe von Saatkartoffeln angefragt haben, wird ebenfalls nach Maßgabe des Einlangens des Saatgutes abgeleitet erfolgen.